WERRA
WARTBURG
REGION

Kommunen gestalten Zukunft

DOKUMENTATION

WORKSHOP NUTZUNGSKONZEPT FÜR BURGEN UND SCHLÖSSER

Am Donnerstag, den 11.12.2025 von 17:00 Uhr bis 19:00 im Schloss in Marksuhl.

Vorbereitung und Moderation: IPU GmbH Erfurt

WIR
ENTWICKELN
RÄUME.

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

Zu Beginn des Workshops „Nutzungskonzept für Burgen und Schlösser“ begrüßten Sigrun Palinske, Regionalmanagerin des Werra-Wartburgregion e. V., sowie Maria Sommer vom Planungsbüro IPU GmbH die Teilnehmenden. Anschließend gab Maria Sommer einen kompakten Überblick über den bisherigen Verlauf des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK), informierte über den aktuellen Stand und erläuterte den geplanten Ablauf der Veranstaltung.

Im Mittelpunkt des Workshops stand das reiche kulturelle Erbe der Region in Form zahlreicher Burgen und Schlösser. Viele dieser Objekte stehen teilweise leer und bedürfen tragfähiger, nachhaltiger Nutzungskonzepte, die zugleich einen Mehrwert für die Region schaffen. Die Entwicklung geeigneter Nutzungen gestaltet sich aufgrund der baulichen Dimensionen, der oftmals exponierten Lage sowie der bestehenden denkmalschutzrechtlichen Auflagen als herausfordernd. Dabei bergen sie für die Region als kulturelle Orte Potenzial. Insbesondere die Krayenburg besitzt für mehrere Gemeinden der Region eine hohe identitätsstiftende Bedeutung.

Im Plenum diskutierten die Teilnehmenden drei zentrale Themenfelder: Welche Unterstützung benötigen Vereine bei der Entwicklung und Nutzung von Burgen und Schlössern? Welche Herausforderungen gilt es dabei zu bewältigen? Und welche Nutzungsformen sind in welchem Umfang realistisch und sinnvoll umsetzbar? Wie kann durch Marketingstrategie Aufmerksamkeit für das Thema generiert werden?

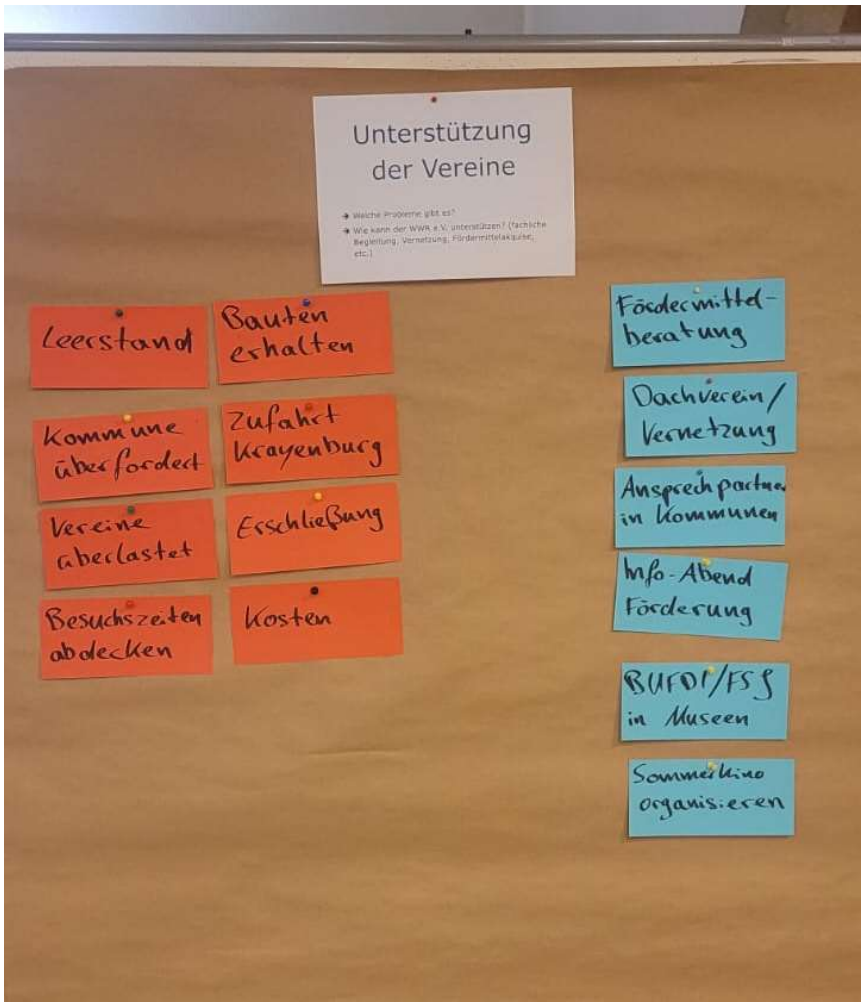
UNTERSTÜTZUNG DER VEREINE – WELCHE PROBLEME GIBT ES? WIE KANN DER WWR E.V. UNTERSTÜTZEN?

Probleme:

- Leerstand
- Kommune überfordert (mit Erhalt der Bausubstanz und laufenden Unterhaltungskosten)
- Vereine überlastet (mit Organisation)
- Besucherzeiten abdecken
- Bauten erhalten
- Zufahrt Krayenburg (befindet sich in mangelhaftem Zustand)
- Erschließung (ist nicht immer gewährleistet, ist aber ein wichtiges Kriterium für Entwicklung)
- Kosten (sind sowohl bei Unterhaltung als auch Entwicklung hoch)

Hilfestellungen:

- Fördermittelberatung (durch den WWR e.V. organisierbar)
- Info-Abend zum Thema Förderung anbieten
- Dachvereine/ Vernetzung (Kräfte bündeln, Synergien nutzen)
- Ansprechpartner in Kommunen
- BUFDI/ FSJ in Museen
- Sommerkino in Museen



NUTZUNGSKONZEPT – WELCHE NUTZUNGEN KÖNNEN LEER-STEHENDE SCHLÖSSER UND BURGEN ERFAHREN?

Temporäre Nutzungen:

- Übernachtungsangebote
- Gastronomie
- Events
- Automaten für Snacks und Getränke

Wohnnutzung:

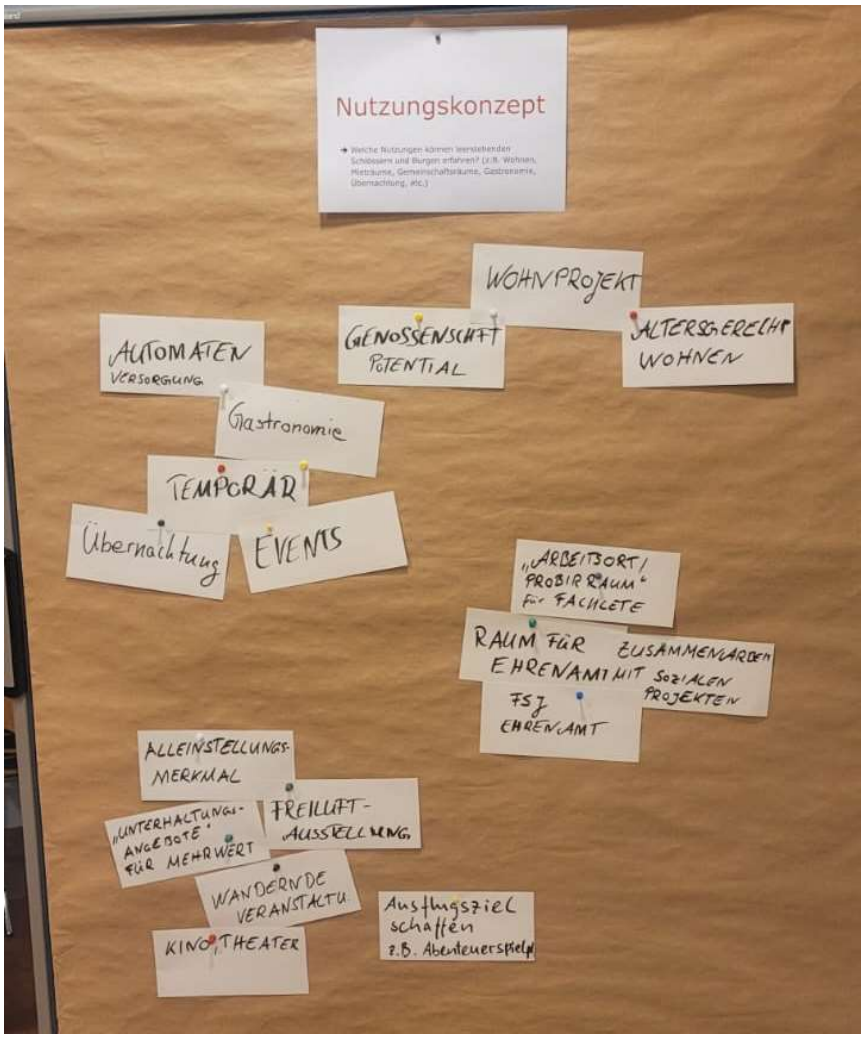
- Altersgerechtes Wohnen
- Genossenschaftliche Organisation als Potenzial

Engagierte Nutzung:

- Raum für Ehrenamt
- BUFDI/ FSJ
- Zusammenarbeit und Organisation mit sozialen Projekten
- Probierraum und Arbeitsort für Fachleute (bspw. Handwerker)

Nutzung mit Strahlkraft:

- Alleinstellungsmerkmal herstellen
- Mehrwertstiftende Unterhaltungsangebote
- Freiluftausstellungen, Kino, Theater
- Wandernde Veranstaltungen (Von Objekt zu Objekt in der Region)
- Ausflugsziele schaffen (bspw. Abenteuerspielplatz)



MARKETING – WIE KÖNNEN DIE SCHLÖSSER UND BURGEN IN DER REGION BEKANNTER GEMACHT WERDEN?

Medien:

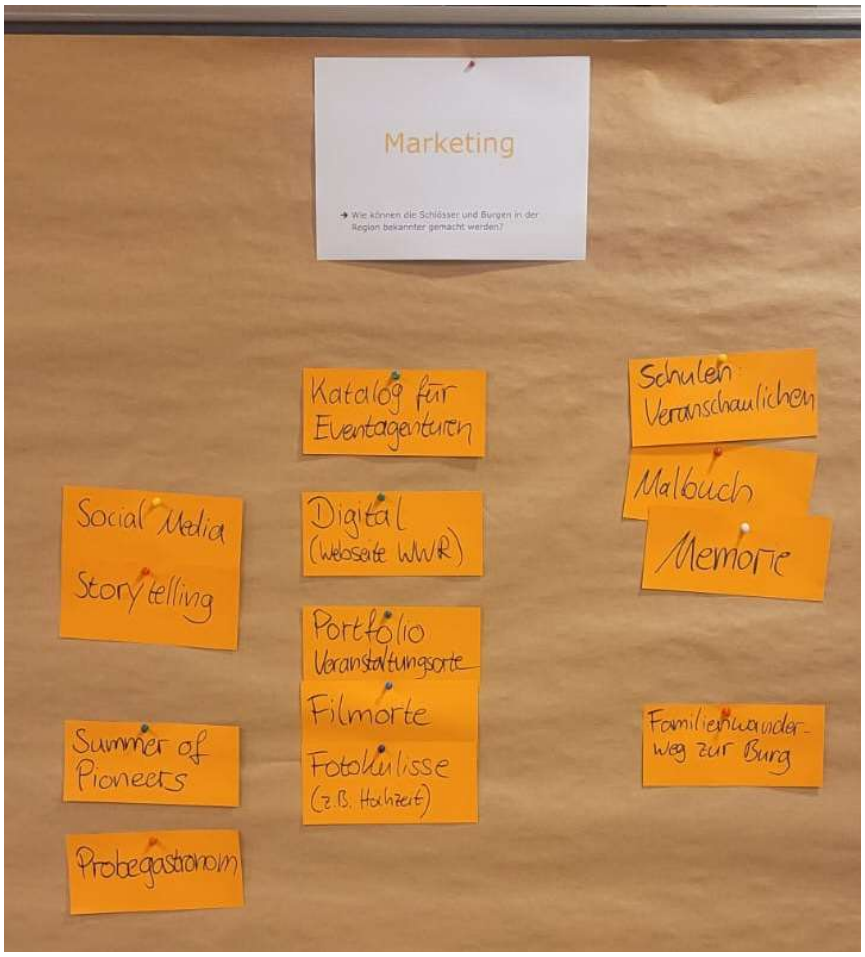
- Katalog für Eventagenturen
- Digitales: Website, Social Media
- Portfolio der Veranstaltungsorte

Strategien:

- Stoytellling
- Filmorte und Fotokulisse (bspw. für Hochzeiten) inszenieren
- Probegastronom
- Summer of Pioneers (Wohnprojekte auf Zeit, wo Interessierte das Objekt bewohnen und es dafür mehr-wertbringend bespielen, bspw. mit Vorträgen, Workshops…)

Zielgruppe Jugendliche und Familien ansprechen:

- Schulen: Thema Schlösser und Burgen veranschaulichen
- Malbuch, Memory (spielerische Aufbereitung des Themas)
- Familienwanderweg zur Burg



ABSCHLUSS UND AUSKLANG

Zum Ende der Veranstaltung sprach Maria Sommer den Teilnehmenden ihren Dank für den engagierten und konstruktiven Austausch aus. Gleichzeitig informierte sie über die nächsten Schritte im weiteren Prozess: Die Ausarbeitung der Projektsteckbriefe ist vorgesehen, zudem soll das REK im ersten Quartal 2026 in den Stadt- und Gemeinderäten vorgestellt werden. Abschließend lud sie die Teilnehmenden herzlich zum Regionalforum im Juni 2026 ein, bei dem das REK in seiner finalen Fassung präsentiert wird.